

Fünfter Sonntag im Jahreskreis 5. Februar 2023

Wir ehren Gott dadurch, dass wir sein Wort ernst nehmen; dass wir glauben, was er uns sagt, und tun, was er fordert. Auf die Taten kommt es an, nicht auf die Reden. Was wir heute tun, entscheidet, wie die Welt morgen aussehen wird. Es kommt nicht auf die sichtbare Größe unserer Taten an; wenn durch mein Tun für einen anderen Menschen die Nähe Gottes erfahrbar wird, dann hat Gott durch mich Großes getan.

Eröffnungsvers Ps 95 (94), 6–7:

Kommt, lasst uns niederfallen, uns verneigen vor dem Herrn, unserem Schöpfer! Denn er ist unser Gott.

Ehre sei Gott:

Tagesgebet:

Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum und setzen unsere Hoffnung allein auf deine Gnade. Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Zur 1. Lesung:

An einem Buß- und Fasttag richtet der Prophet an die versammelte Gemeinde von Jerusalem seine Mahnung: Euer Fasten ist nichts wert, wenn ihr nicht das tut, was Gott von euch verlangt. Es gibt keine Gemeinschaft mit Gott und keine Hilfe von Gott, solange der Mensch nicht bereit ist, Gemeinschaft mit seinen Mitmenschen zu haben und denen zu helfen, die in Not sind.

Erste Lesung Jes 58, 7–10:

Wenn du den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr: Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag. ***Wort des lebendigen Gottes***

Antwortpsalm Ps 112:

Kv Im Finstern erstrahlt der Gerechte als Licht. – Kv

Im Finstern erstrahlt er als Licht den Redlichen: * Gnädig und barmherzig ist der Gerechte. Glückselig ein Mann, der gnädig ist und leiht ohne Zinsen, * der nach dem Recht das Seine ordnet.

Kv Im Finstern erstrahlt der Gerechte als Licht. – Kv

Niemals gerät er ins Wanken; * ewig denkt man an den Gerechten. Er fürchtet sich nicht vor böser Kunde, * sein Herz ist fest, auf den Herrn vertraut er.

Kv Im Finstern erstrahlt der Gerechte als Licht. – Kv

Sein Herz ist getrost, er fürchtet sich nicht, * er wird herabschauen auf seine Bedränger. Reichlich gibt er den Armen, / seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer, * seine Macht steht hoch in Ehren.

Kv Im Finstern erstrahlt der Gerechte als Licht. – Kv

Zur 2. Lesung:

Das Evangelium ist Botschaft vom Kreuz. Mit geringen Mitteln vollbringt Gott das Werk der Erlösung. Das zeigt sich auch in der Art, wie Christus seine Boten und Mitarbeiter auswählt. Dadurch wird deutlich, dass die Kraft des Evangeliums nicht von den Menschen kommt, sondern von Gott. Dies gilt für die Kirche zu allen Zeiten.

Zweite Lesung 1 Kor 2, 1–5:

Ich habe euch das Geheimnis Gottes verkündet: Jesus Christus, den Gekreuzigten

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich kam nicht zu euch, Schwestern und Brüder, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

Wort des lebendigen Gottes

Ruf vor dem Evangelium Vers: vgl. Joh 8, 12:

Halleluja. Halleluja. Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens. Halleluja.

Zum Evangelium:

Die Jünger Jesu tragen die Verantwortung für die Welt, in der sie leben. Salz der Erde und Licht der Welt sollen sie sein. Das Licht leuchtet, das Salz macht die Speise schmackhaft. Die Menschen wollen nicht nur die schönen Reden der Christen hören, sie wollen die Taten sehen. Ob sie dann den Vater im Himmel preisen, ist eine andere Frage; es kann auch sein, dass sie darauf mit Spott und Verfolgung antworten oder dass ihnen die christliche Botschaft gleichgültig ist. Die Jünger teilen das Schicksal ihres Meisters, der das wahre Licht der Welt ist.

Evangelium Mt 5, 13–16:

Euer Licht soll vor den Menschen leuchten

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Predigt von Pfarrer Kirsten Brast:

Liebe Schwestern und Brüder!

„Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.“ Diesen Ausspruch des Schriftstellers Erich Kästner werden Sie alle kennen. Er scheint – wenn wir auf die heutige alttestamentliche Lesung schauen – ganz in der Tradition des Propheten Jesaja zu stehen. „Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn...“ schreibt dieser. Da geht es ganz greifbar darum, Gutes zu tun.

Jesaja sieht das Elend so vieler Menschen im Volk Israel. Und er begegnet Frommen, die heilig werden und nach Gottes Willen leben wollen. Ihnen gibt er diese so einfachen wie wirkungsvollen Anweisungen. Sie sollen das ihnen Mögliche tun, um das Leid ihrer Mitmenschen zu lindern und die Welt besser und eben gottgefälliger zu machen. „Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst... den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.“ Ein Licht geht auf im Dunkel der Welt. Und wieder – wie schon letzten Sonntag – greift Jesus in der Bergpredigt die Botschaft des Alten Testaments auf, indem er seinen Jüngern zuruft, sie seien Salz der Erde und Licht der Welt.

Zweifellos gehört zum Glauben das aktive Tun. Es geht darum, im Leben und Handeln nach Gerechtigkeit zu streben. Für die Israeliten ist der Glaube zuallererst (und für viele unter ihnen ausschließlich) das Einhalten des Gesetzes. Hier teilt Gott seinem Volk mit, was sie tun müssen, um in seinen Augen gut und gerecht zu sein. Und auch Jesus führt dies fort – nicht nur in der Bergpredigt. Er lehrt die Nächstenliebe, die sich nicht im Gefühl einer abstrakten Menschenliebe äußert, sondern in der konkreten Tat, die das Leben des Nächsten verbessert. Überall, wo ehrliche Nächstenliebe geschieht, vertreibt Licht etwas vom Dunkel unserer Welt.

Aber: das ist eben doch nicht alles. Der christliche Glaube ist so viel mehr als moralische Handlungsanweisung oder unerreichbares Ideal. Dass das so ist, wird im heutigen Evangelium an zwei kleinen und unscheinbaren Details deutlich. Zum einen: „Ihr seid das Salz der Erde... Ihr seid das Licht der Welt.“ Das ist kein Aufruf, kein dramatischer Appell, sondern eine Feststellung. Jesus sagt nicht „Ihr sollt sein...“, sondern schlicht „Ihr seid...“ Die Jünger Jesu sollen keinem Ideal nachjagen, sondern sich bewusst werden, was sie jetzt bereits sind. Dabei werden sie genauso begrenzte, unvollkommene und sündhafte Menschen sein wie ich einer bin. Sie werden so oft Finsternis statt Licht in sich tragen. Aber es kommt eben nicht zuerst auf das an, was sie tun, sondern auf das, was sie sind. Sie gehören zu Gott. Sie tragen ihn in sich. Und sie wissen sich – trotz aller menschlichen Unzulänglichkeit – von ihm geliebt und angenommen. Wer darum weiß und aus diesem Bewusstsein lebt, der ist wirklich Salz der Erde und Licht der Welt. Denn der strahlt dies aus und macht dies auch für andere erfahrbar. Man mag dies bei den Heiligen sehen: kein einziger von ihnen hat ein auch nur annähernd makellostes und perfektes Leben geführt. Oft weit davon entfernt. Umso mehr aber wussten sie sich auf die Gnade und Barmherzigkeit Gottes angewiesen. Dadurch waren sie fähig, ihrerseits barmherziger zu sein, liebevoller zu handeln, selbstloser zu geben. Wurden sie zu Glas, durch das das Licht Gottes durchscheint.

Und da ist auch schon das Zweite: Salz und Licht sind nicht nur schön und kostbar. Beide sind (über-)lebensnotwendig. Und beide geben, indem sie sich verzehren. Das Salz gibt Geschmack, indem es verzehrt wird. Licht leuchtet, indem die Kerze (oder ein anderer Brennstoff) sich verzehrt. Sie sind Inbegriff der Hingabe. Jesus appelliert in der Bergpredigt nicht an die Spendenbereitschaft oder die Großzügigkeit seiner Zuhörer. Er will nicht etwas von ihnen. Er will sie. Er will mich. Den ganzen Menschen, das ganze Leben. Die christliche Grundhaltung soll nicht das Geben, sondern das Hingeben sein. Jesus selbst lebt dies bis zum Äußersten vor. Er fragt nicht nach sich, sondern nach mir. Welche Hingabe! Welches Freisein für Gott! Und welche Liebe! Liebe aber ist nicht, dass ich etwas abgebe, sondern dass ich mich hingebe. Dass ich entdecke, dass es

etwas Größeres und Wertvolleres gibt als mich selbst. Wenn ich gepackt werde, begeistert bin, es mich regelrecht verzehrt.

„Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.“ Ein einleuchtender und einprägsamer Satz – und doch ist er so nicht richtig. Im Grunde ist er sogar armselig. Das Größte und Beste in meinem Leben ist doch gerade das, was ich selbst nicht tun kann und ich dennoch in meinem Leben erfahren darf! Das Größte und Beste ist das, was Gott tut und mich zum Leuchten bringt. Mich zur Liebe bis zur Hingabe befähigt. Und mich so zum Salz der Erde und zum Licht der Welt werden lässt. Amen.

Glaubensbekenntnis:

Fürbitten aus dem Te Deum:

Jesus Christus der uns in allem Guten belehrt, bitten wir:

Sei du das Licht, das in unserem Leben alle Farben zum Leuchte bringt.

Gib uns die Kraft, deine sprachkundigen Zeugen zu sein.

Mach unser Leben fruchtbar an guten Werken.

Um Gottes Segen für alle, die nach neuen Wegen der Seelsorge suchen.

Um ein waches Gewissen für alle, die Einfluss auf die öffentliche Meinung haben.

Um Unterstützung für die Mitarbeiter/Innen von Tafel und Suppenküchen.

Um wirksame Hilfe für die Obdachlosen in unseren Städten.

Fürbitten aus dem Bistum Trier:

Jesus Christus nennt seine Jüngerinnen und Jünger „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“; sein Wort gilt durch alle Zeit und auch für uns – es ist Zutrauen und Verheißung zugleich. Wir vertrauen auf seine Hilfe und tragen unsere Anliegen vor Gott:

Wir beten für die Menschen um uns herum, die mit ihrem „Salz“ unser Leben bereichern und lebenswert machen; für die vielen Menschen in Kirche und Gesellschaft, die sich alltäglich für andere einsetzen und Freude und Geschmack in ihr Leben bringen.

- kurze Stille - Dein Licht leuchte ihnen....

Wir beten für die Menschen in der Ukraine, die Licht in das Dunkel aus Krieg, Gewalt und Zerstörung bringen; für die Frauen und Männer in Deutschland und Europa, die mit ihren Hilfslieferungen in zerstörte Dörfer und Städte den Alltag dort auszuhalten helfen.

- kurze Stille - Dein Licht leuchte ihnen....

Für die Verantwortlichen in der Politik weltweit, die nach neuen Wegen zum Frieden suchen und sich dem Hass und der Spirale des Tötens entgegenstellen.

- kurze Stille - Dein Licht leuchte ihnen....

Für die Menschen in Israel und Palästina, die sich nach den jüngsten Attentaten vor einer Welle der Gewalt in Jerusalem und im Heiligen Land fürchten.

- kurze Stille - Dein Licht leuchte ihnen....

Wir beten für Frauen und Männer in unserem Land, die nach dem Ende der Pandemie weiter gegenseitige Rücksicht anmahnen und besonders gefährdete Menschen schützen; für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sozialen Diensten und die Freiwilligen, die obdachlosen und einsamen Menschen zur Seite stehen.

- kurze Stille - Dein Licht leuchte ihnen....

Wir beten für alle Menschen, die Gottes Schöpfung als Ort des Lebens erhalten wollen und friedlich für Klima- und Umweltschutz eintreten; für alle, die mit ihrem persönlichen Einsatz in schwierigen Lebensverhältnissen Licht und Hoffnung in unser Leben bringen.

- kurze Stille - Dein Licht leuchte ihnen....

Wir beten für Papst Franziskus, der aus Afrika zurückkehrt, und für alle, die besonders im Südsudan auf Frieden und Gerechtigkeit hoffen. Und für die Europäischen Bischöfe, die sich in Prag treffen auf dem Weg zu einer synodalen Kirche.

- kurze Stille - Dein Licht leuchte ihnen....

Für die Verstorbenen in unseren Familien und im Freundeskreis, die auf die Verheißung des ewigen Lichts vertraut haben; für alle, die soziale Kontakte verloren haben und die einsam darauf hoffen, dass Wärme und Licht zu ihnen zurückkehren.

- kurze Stille - Dein Licht leuchte ihnen....

Guter Gott, dein Sohn ist für uns auch heute Licht in der Dunkelheit. An seinen Worten und seinem Handeln dürfen wir uns orientieren und dabei Mut fassen für unser eigenes Tun. Deine Weisheit ist größer als alles menschliche Wissen; ihr vertrauen wir – jetzt und bis in deine Ewigkeit. Amen

Gebet:

Gott, alles Leben ist Geheimnis. Wie Leben heranwächst, blüht, sich entfaltet – es ist deine Gnade, wenn Leben gelingt, und wir können dies nur staunend annehmen. Dass Leben immer auch die Wandlung braucht, hat uns dein Sohn in seinem Sterben und Auferstehen gezeigt. Wandle du uns mehr hinein in den Menschen, der wir sein sollen und dürfen. Amen.

Segen

Gott, du hast uns berufen und zu deinen Zeugen bestellt. Segne uns, dass wir den Geschmack an deinem Wort nie verlieren, dass wir dein Wort immer mehr auskosten und verstehen können, dass wir durch unser Leben anderen Geschmack an deinem Wort vermitteln. Gott, segne uns durch deine Nähe, die wir spüren dürfen. Segne uns durch dein Wort, das uns trifft und aufrichtet. Segne uns durch deine Hilfe, die du uns schenkst. Dazu segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Für den Tag und die Woche

Licht sein

Jesus Christus, der lebendige Mensch ist für dich die Herrlichkeit deiner Gegenwart und ein Licht unter den Völkern, weil durch ihn dein Leben über die vier Himmelsrichtungen die ganze Erde erreicht. Wir sind da, jeder in seiner Art, um dieses Licht zu sein, das die Herzen der Menschen erwärmt und die Freude Gottes weitergibt. (*Frère Roger, Taizé*)